

Ein mordwinisches Gebet aus dem XVIII. Jahrhundert

Gelegentlich meiner Forschungs- und Lehrtätigkeit in Leningrad (1960—61) »entdeckte« ich in der Handschriftenabteilung der öffentlichen Saltykov-Schtschedrin-Bibliothek ein in erzamordwinischer Sprache abgefasstes Gebet, und zwar im Manuskript des fünfsprachigen Wörterbuchs von Damaskin, dem Bischof von Nischegorod und Alatyr (1785). Später stellte sich jedoch heraus, dass diese Trouvaille eine Zweit-, ja Drittentdeckung war, denn die Existenz von Mitteilungen religiösen Inhalts bei Damaskin war schon aus mehreren Werken bekannt; zuletzt wahrscheinlich war hiervon im Buch von Uno Harva die Rede (Die religiösen Vorstellungen der Mordwinen. Helsinki 1952. FFC 142, S. 13). Wie bei früheren Autoren, so vermissen wir jedoch auch bei Harva den genauen mordwinischen Wortlaut des Gebetes bzw. die Übersetzung (den Inhalt) desselben.

A. P. Feoktistov bearbeitete i. J. 1971 den mordwinischen Teil des Словарь языков разных народов von Damaskin, und er versah es mit eigenen Ergänzungen, Berichtigungen und sachlich-sprachlichen Erläuterungen (Русско-мордовский словарь. Verlag »Nauka«, Moskau). Indem er sich aber auf die Veröffentlichung des umfangreichen Wörterverzeichnis beschränkte, verzichtete er bedauerlicherweise auf die Publikation des Wortlautes jenes sprachhistorisch und religionsgeschichtlich wichtigen Dokuments der mordwinischen Sprache. Immerhin weist er in einer kurzen Bemerkung (S. 24) auf die historischen und religiösen Mitteilungen des Bischofs über die Mordwinen, Tscheremissen (Mari), Tataren und Tschuwaschen hin.

Um das Versäumte nachzuholen, und damit die seit langem bestehende Lücke nunmehr endlich geschlossen wird, veröffent-

lichen wir den Text des Gebetes im Original samt russischer Übersetzung (gegeben von Damaskin), denn für die Erforschung der Geschichte der mordwinischen Sprache scheint das Dokument wichtig zu sein.¹

Боже, помилуй насъ! Боже, не оставь меня! Напѣли меня множествомъ Сыновой и дочерей! Боже! Одари меня многими горами хлѣба и наполни мои житницы и кладовыя. Боже! низпошли мнѣ хлѣбъ, медь, питье, с'ѣстное, здоровье, покой. Боже! наполни дворъ мой лошадыми, рогатымъ скотомъ, овцами, козами. Боже! Благослови жилище мое, чтобъ могъ я странствующихъ принимать, покоїть, питать и грѣть. Боже! Благослови обладательницу Земли, всемилостивѣйшую государыню: при всякомъ отрывѣ молитвы говорятъ миряне: аминь.

Инешке Пасъ! ванымизъ! Инешке Пасъ! Илямакъ кадъ тукá монянь ламò цюратъ и тятѣрѣть. Инешке Пасъ! Тукá монянь ламò пандотъ сюрòда и пѣцекъ// Сюрò утомотъ. Инешке Пасъ! тукá монянь сюрòтъ, мядь, симьдѣма, ярцамо, пель шумбрачй Сатьмè, эрямо. Инешке пасъ! пѣцекъ кардázомъ лишмèде, реведè, сеядо. Инешке пасъ! бáсловокъ монь кудòмъ, что бу монянь можена сакшныцятъ, нолдámсь, пурнámсь, андомсь и jáжнемсь. Инешке пасъ! ванык кирдйцянь модáнь /: Инязоро Авамь :/ Эрьва маштомста озномонь мернетъ вáсе ломать, Аминь.

Die Wiedergabe des Textes in phonetischer Transkription (satzweise gegliedert):

1. *Инешке Pas! vanimiz!*
2. *Инешке Pas! Il'amak kad, tuka monän lamo corat i t'äjt'eret'.*
3. *Инешке Pas! Tuka monän lamo pandot šuroda i pešček šuro utomot.*
4. *Инешке Pas! tuka monän šurot, m'äd', šimđema-jarcamo pel', sumbračj, sat'me² eřamo.*
5. *Инешке pas! pešček kardazom lišmede, reved'e, sejado.*

¹ In einigen Fällen berichtigten wir die falsche Interpunktion.

² Oder: *sätme* (Feoktistov 166, 272).

6. *Ińeške pas! baslovek moń kudom, štobi mońńń możena sakšńićat noldams, purnams, andoms i jážńems.*
 7. *Ińeške pas! vanik kirđićań modań |: Ińazoro Avam :/.*
 8. *Erva maštomsta oznomoń meńńet' vńše lomai', amiń.*

Die deutsche Übersetzung des Textes:

1. Grosser Gott, schütze (bewahre) uns!
2. Grosser Gott! Verlasse mich nicht, gib mir viele Söhne und Töchter.
3. Grosser Gott! Schenke mir viele Berge an Getreide und fülle meine Getreidespeicher.
4. Grosser Gott! schenke mir Getreide, Honig, Trink- und Esswaren, Gesundheit, stilles Dasein (eig. Leben).
5. Grosser Gott! fülle mein Gehöft mit Pferden, Schafen, Ziegen.
6. Grosser Gott! segne mein Haus, damit ich Wanderer aufnehmen, hereinlassen, bewirten (eig. füttern) und erwärmen kann.
7. Grosser Gott! beschütze die Herrscherin der Erde /:Zaren-Mutter:/.
8. Bei jedem Satz des Gebets sprechen alle Leute (eig. Menschen) *amiń*.

In dem mordwinischen Text gibt es Russizismen, so z.B. in der Wortfolge: *kirđićań modań* anstelle von *modań kirđićań* oder *maštomsta oznomoń* anstelle von *oznomoń maštomsta*; im letzten Satz des Textes müsste das verbale Prädikat (*meńńet'*) am Ende des Satzes stehen, also vor dem Wort *amiń*.

Im Text finden wir die Pluralform *pandot* 'Berge'; im heutigen Sprachgebrauch: *pandt*.

Es gibt im ganzen Gebet bloss vier aus dem Russischen stammende Lehnwörter. Die Verwendung von *baslovek* und *amiń* rechtfertigt der religiöse (orthodoxe) Inhalt des Stückes. Die Konjunktionen *i* und *štobi* sind ebenfalls russischen Ursprungs. Unnötig erscheint der Gebrauch des russischen modalen Hilfsverb *możena* (im Wörterbuch *można*): die Konstruktion *mońńń możena* ist als eine Lehnübersetzung zu betrachten, die leicht zu vermeiden gewesen wäre.

Es ist eigentümlich, dass die Zarin *modań kirđića* 'Erdbeschützerin, Herrscherin der Erde' genannt wird: hier wird

also ein heidnischer Ausdruck verwendet, der mit neuem, »zeitgenössischem« Inhalt gefüllt ist.

Damaskin bezeichnet die Betonung im mordwinischen Text: dies ist äusserst wichtig, wenn man bedenkt, dass wir die Betonungsverhältnisse im Erza-Mordwinischen allzuwenig kennen (vergl. die diesbezüglichen Studien von Ernst Lewy).

JÓZSEF ERDŐDI